



Ex-Profi Matthias Ruländer (links) erteilt den Schülern der BBS zunächst theoretischen Unterricht. Dann erst lässt er die 17- bis 18-Jährigen an das runde Leder. An einer Magnettafel erklärte er zum Beispiel den Unterschied zwischen einem System mit Libero und einem anderen mit „Vierer-Kette“. Auch BBS-Sportlehrer Heiner Riedel (Bildmitte) lauschte gebannt den Ausführungen des ehemaligen Werder-Profis.

CM / FOTO: MARKWORT

# Es geht besser ohne Libero

Ex-Fußballprofi Matthias Ruländer leitet Trainingseinheit an der BBS Osterholz

Von Christian Markwort

**Osterholz-Scharmbeck. Zum Schluss blieb auch der Gast-Trainer nicht verschont: Nachdem sich die Mannschaft um Ex-Profi Matthias Ruländer zum wiederholten Mal ein Gegentor eingefangen hatte, warf sich Ruländer zur Strafe mit einer gekonnten Rolle rückwärts auf die Turnmatte in der Sporthalle der Berufsbildenden Schulen (BBS) Osterholz. Doch neben der sportlichen Leistung beeindruckte Ruländer vor allem mit taktischem „Know-How“ die Schüler des 12. Jahrgangs bei seinem 90-minütigen Fußballtraining.**

Das Training war Bestandteil einer Kooperation der BBS und dem VSK Osterholz. Zum einen nutzte Ruländer, Trainer der U-23-Mannschaft des VSK, die Gelegenheit, um potenzielle Talente zu sichten. „Und nebenbei können Trainer die Sportlehrer optimal unterstützen, denn viele lassen im veraltete Spielsysteme trainieren“, erklärte der Ex-Profi. Das wiederum hätte Auswirkungen auf die spätere Trainingsarbeit im Verein. „Wer von der Grundschule an mit einem Libero spielt, hat später Probleme, sich auf die moderne Viererkette umzustellen“, hat Ruländer festgestellt.

Durch Kooperationen mit Schulen wollen immer mehr Vereine Sportlehrer und Schüler so früh wie möglich an neue Spielvarianten heranführen. Für die Vereine bedeute diese Herangehensweise unter anderem eine stabilere Nachwuchsförderung. Gleichzeitig biete es ihnen die Möglichkeit, neue Mitglieder langfristig zu binden. Für die Sportleh-

rer der teilnehmenden Schulen stellen Kooperationen mit Sportvereinen eine Ergänzung zu ihren bisherigen Unterrichtsinhalten dar und förderten außerdem das soziale Gefüge innerhalb der Schülergruppen.

„Ich nehme von diesem Training eine Menge mit in meinen eigenen Unterricht“, versicherte BBS-Sportlehrer Heiner Riedel. So wolle er in Zukunft zum Beispiel verschiedene Aufwärmübungen in seinen Unterricht einfließen lassen, die hatte ihm der ehemalige Bundesligaprofi vorgestellt. Über mögliche Beschneidungen seiner Kompetenzen als Autoritätsperson durch die Beteiligung von professionellen Fußballern macht sich Riedel keine Sorgen: So eitel sei er nicht. „Aber man darf nicht vergessen, dass wir auch Nicht-Fußballer in den Schulklassen haben, die ebenfalls in den Sportunterricht integriert werden müssen“, mahnte er.

Zur Einführung gab es diesmal zunächst trockene Theorie. „Wie spielt man mit einer Vierer-Kette in der Abwehr?“, fragte der Fußballlehrer mit A-Lizenz zum Beispiel – und blickte in so manch fragendes Gesicht. An einer Magnettafel zeigte Ruländer den Schülern die Vorteile des modernen Systems auf. „Gegen Mannschaften, die immer noch mit einem Libero spielen, erzeugt Ihr so blitzschnell eine Überzahl im Mittelfeld“, betonte er. Zunächst waren die Ju-

gendlichen noch etwas schüchtern, dann zeigte sich der Fußballnachwuchs – viele Schüler spielen seit vielen Jahren im Verein – im Verlauf der beiden Schulstunden immer offener für die Tipps des Ex-Profis. Beim abschließenden Spielchen auf kleine

Tore wurden einige sogar übermütig: „Los, alle rauf jetzt“, hieß es unter anderem, als Ruländer persönlich den Ball am Fuß führte. Für den 17-jährigen Janes Pasbrig war das Training eine wertvolle Erfahrung: „Vor allem der theoretische Teil war sehr interessant.“ Seine Mitschüler nickten zustimmend und meinten unisono: „Das könnten wir ruhig viel häufiger machen.“

**» So erzeugt  
Ihr blitzschnell  
eine  
Überzahl  
im Mittelfeld.«**

Ex-Fußballprofi  
Matthias Ruländer